

# Bedrohung oder Chance – Das 150-jährige Bestehen der Osteopathie

John Lewis

## Zusammenfassung

Der osteopathische Ansatz beruht auf einem philosophischen Verständnis der Funktionsweise des Körpers und folglich darauf, was zu tun ist, wenn die Gesundheit einer Krankheit weicht. Eine Verengung auf Erkrankungen des muskuloskelettalen Systems, wie es die Reform des National Health System (NHS) in Großbritannien jetzt vorsieht, wird der Osteopathie bei Weitem nicht gerecht. Bereits Still betonte, dass die Zukunft der Osteopathie davon abhängt, dass sie ein völlig unabhängiges System bleibt.

## Schlüsselwörter

A.T. Still, Philosophie, osteopathische Behandlung, Gesundheitssystem, Krankheitsentstehung, berufliches Selbstverständnis

## Abstract

The osteopathic approach is based on a philosophical understanding of how the body works and therefore what to do when health gives way to disease. Narrowing it down to musculoskeletal conditions, as the reform of the National Health System (NHS) in the United Kingdom now envisages, is far from

doing osteopathy justice. It was Still himself who emphasised that the future of osteopathy depends on it remaining a completely independent system.

## Keywords

A.T. Still, philosophy, osteopathic treatment, healthcare system, pathogenesis of disease, professional identity

„An den Türen aller osteopathischen Schulen herrscht Alarmstimmung“, schrieb A.T. Still an den Präsidenten der American Osteopathic Association, O.J. Snyder, vor dem AOA-Kongress 1915 in Portland, Oregon. „Der Feind hat die Mauer durchbrochen. Sollen wir zulassen, dass der Berufsstand der Osteopathen von der Ärztekammer verklagt wird? ... Wir müssen all diejenigen aussortieren, die uns unterwandern, da deren Unterstützung nur wie ein Bumerang zu uns zurückkäme. Halten Sie die reine und unverfälschte osteopathische Fahne hoch. ... Wenn wir die reinen osteopathischen Prinzipien nicht in unseren Schulen lehren können, hoffe ich, dass sich die Anhänger um die Fahne scharen und wir eine internationale Schule aufbauen werden, die keine Kompromisse eingeht, es sei denn, es handelt sich um die goldene Wahrheit“ [1].

Inzwischen gibt es auf der ganzen Welt Schulen, die auch weiterhin mit ähnlichen Bedrohungen durch Medikalisierung und Verlust der osteopathischen Grundsätze konfrontiert sind. In Großbritannien haben drakonische Vorschriften, die vom Office for Students der britischen

Regierung auferlegt wurden, den finanziellen Druck auf die Colleges erhöht und einige dazu gezwungen, mit anderen Gesundheitseinrichtungen zu fusionieren, um überhaupt überleben zu können. Die Europäische Schule für Osteopathie hat sich mit dem British College of Osteopathic Medicine zur BCOM-Gruppe zusammengeschlossen, wobei ein grundständiger Studiengang ausschließlich an letzterer und eine postgraduale Ausbildung an der ersteren Institution angeboten wird; das University College of Osteopathy (ehemals British School of Osteopathy) wird demnächst zusammen mit der Chiropraktik und anderen Gesundheitsberufen unter dem Dach der Health Sciences University vereint.

Es scheint sich um eine globale Tendenz zu handeln. Ein College von der anderen Seite des Atlantiks schreibt: „In den USA gibt es derzeit ähnliche Bestrebungen wie in Europa, alles aus dem Verkehr zu ziehen, was sich nicht der alles beherrschenden medizinischen Wissenschaft anschließt, vertreten durch politische Akteure mit der Befugnis, nur diejenigen zu lenken und zu finanzieren, die ihre Ideologie ver-

treten.“ Ein anderer Kollege aus Down Under schreibt: „Was sie in Australien planen, ist die Zusammenlegung von Chiro-, Osteo- und Physiotherapie zu einem einzigen Studiengang, der unter medizinischer Leitung stehen soll – dann würden wir am Ende alle für die Ärzteschaft arbeiten.“ Das ist vielleicht etwas hart ausgedrückt, spiegelt aber eine echte Sorge wider.

In seinem Artikel „Grow to Thrive: Protecting the Future of Osteopathy“ (Wachsen und Gedeihen: Die Zukunft der Osteopathie sichern) für die Sommerausgabe 2023 von Osteopathy Today erklärte der Geschäftsführer des Institute of Osteopathy, Maurice Cheng, dass es mit „99-prozentiger Wahrscheinlichkeit“ in Großbritannien bald „keine einzige Berufsaufsicht mehr geben wird“ – können wir also davon ausgehen, dass ähnliche Bestrebungen auch hier im Gange sind?

Cheng nennt erhebliche Probleme, mit denen der Berufsstand konfrontiert ist: die magere Rekrutierung von Student\*innen, eine Identität der Osteopathie auf dem „Gesundheitsmarkt“, die „vage ist und der es an Differenzierung fehlt“, und er schlägt vor, dass wir mehr „Anerkennung, Wachstum und Zugang“ erlangen

Anmerkung der Redaktion: Die Redaktion möchte darauf hinweisen, dass dieser Artikel vor dem Regierungswechsel in Großbritannien am 5. Juli 2024 verfasst wurde. Ob die neue Regierung eine andere Politik einschlagen wird, ist gegenwärtig nicht absehbar.

müssen [2]. Auffällig ist jedoch ein Punkt, der von Cheng *nicht* genannt wird: das wesentliche Merkmal, das der Osteopathie ihre einzigartige Identität verleiht, die „reinen osteopathischen Prinzipien“, die Still so eifersüchtig hütete und auf denen die Osteopathie ihren anfänglichen kometenhaften Aufstieg begründete.

Im Jahr 2024, in dem die Osteopathie ihr 150-jähriges Bestehen feiert, sollten wir vielleicht über den Ursprung des Berufs nachdenken: Den Verlust von dreien seiner Kinder und eines adoptierten Mädchens während einer Meningitisepidemie im Jahr 1864, obwohl Still selbst, sein Vater und zwei ältere Brüder Ärzte waren. Diese verheerende Tragödie veranlasste Still, sich auf die lebenslange Suche nach den Rätseln von Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit zu begeben. Als er sich mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen seiner Zeit beschäftigte, fand er Inspiration in Rudolf Virchows Zellulärpathologie, einem Buch, das auch die Medizin revolutionierte. Virchow definierte Krankheit als veränderte Physiologie und stellte fest, dass sie in der Zelle beginnt, aber er wusste nicht, warum sie beginnt oder was den Prozess auslöst. Es war Still, der die Teile zusammenfügte. Die Osteopathie, auch wenn sie noch nicht so bezeichnet wurde, war ursprünglich eine biologische Erklärung für die Entstehung von Krankheiten, ausgehend von der Zelle und ihren Voraussetzungen für eine normale Funktion: eine ungehinderte Zufuhr von Nährstoffen und Sauerstoff, die Beseitigung von Stoffwechselabfällen und das Zusammenspiel der Nerven, die diesen Prozess regulieren. Um das Puzzle zu vervollständigen, bedurfte es noch eines weiteren Bausteins: die tiefe Einsicht, am 22. Juni 1874 um 10 Uhr morgens:

“I saw a small light in the horizon of truth. It was put into my hand, as I understood it, by the God of nature. That light bore on its face the inscription: ‘This is My medical library, My surgery, and My obstetrics.

This is My book with all the directions, doses, sizes, and quantities to be used in every case of sickness, and birth, the beginning of man; in childhood, youth and declining days. („Ich sah ein kleines Licht am Horizont der Wahrheit. Es wurde mir, wie ich es verstanden habe, vom Gott der Natur in die Hand gegeben. Diese Leuchte trug auf ihrer Vorderseite die Inschrift: ‚Dies ist *meine* medizinische Bibliothek, *meine* Chirurgie und *meine* Geburtshilfe. Dies ist *mein* Buch mit allen Anweisungen, Dosierungen, Größen und Mengen, die in jedem Krankheitsfall und bei der Geburt, am Anfang des Menschen, in der Kindheit, in der Jugend und im Alter zu verwenden sind“) [3].

Seine altmodisch formulierten, biblisch angehauchten Schriften könnten leicht als wenig relevant für den heutigen, eher wissenschaftlich orientierten Beruf abgetan werden und Still als ein Mann, dessen ursprüngliche Ideen überholt sind.

Solche Vorstellungen sind auf ein historisches Unverständnis darüber zurückzuführen, was das Wort „Osteopathie“ eigentlich bedeutet, eine Entwicklung, die schon zu Stills Lebzeiten begann. Wie aus den Titeln zweier seiner Bücher hervorgeht, lehrte er die Osteopathie in erster Linie als Philosophie und erst in zweiter Linie als ein System der manuellen Medizin. Anders ausgedrückt: Der osteopathische Ansatz beruht auf einem philosophischen Verständnis der Funktionsweise des Körpers und folglich darauf, was zu tun ist, wenn die Gesundheit einer Krankheit weicht.

Die osteopathische Philosophie ist kein wissenschaftlicher Materialismus. Es ist nicht die Philosophie, die der Medizin zugrunde liegt, und es handelt sich nicht um eine von Menschen erdachte Philosophie, sondern die ungeschriebene Philosophie der Natur selbst. „Osteopathie“, betonte Still sogar, „ist Natur“. Die Natur besteht aus dem, was sein Lieblingsphilosoph Herbert Spencer das Erkennbare

und das Nicht-Erkennbare nannte. „In dieser einen Form findet man“, so schrieb er Spencers Philosophie, „Materie, Bewegung und Geist, die durch die Weisheit einer Göttlichkeit miteinander verbunden sind.“ Bis heute gibt es kein wissenschaftliches Axiom, das erklären kann, wie Körper, Geist und Leben zusammenwirken oder wie jede lebende Zelle in der Natur zu Ordnung und Gesundheit strebt.

Der erkennbare Aspekt der „Materie“ wird durch Anatomie, Physiologie und Biochemie repräsentiert; der nicht-erkennbare Aspekt steht für die unbekanntes Gesetze, die die Entstehung der Körperform bestimmen. Der erkennbare Aspekt des Verstandes ist das rationale Denken; der nicht-erkennbare Aspekt ist die Weisheit des Körpers mit seiner unheimlichen Fähigkeit, Billionen einzelner Zellen zu einem gemeinsamen System zu vereinen. Der erkennbare Aspekt der Bewegung ist nicht nur die physische Mobilisierung, vielmehr sind es auch die physiologischen und mentalen Prozesse; der nicht-erkennbare Aspekt ist das Leben, die geheimnisvolle belebende Kraft des Körpers.

Aus dieser Philosophie leiten sich zwei komplementäre Prinzipien ab, von denen das eine erklärbar und das andere unerklärbar ist: Ursache und Wirkung sowie die unaufhaltsame Tendenz der Natur zur Gesundheit.

„Finde es, repariere es und lass es in Ruhe“, umschreibt es Still. „Die Natur wird den Rest erledigen.“ („Find it, fix it, and leave it alone. Nature will do the rest.)

Stills Schüler John Deason, der erste Leiter des A.T. Still Research Institute in Chicago, führte dies weiter aus: Um das osteopathische Konzept von Gesundheit und Krankheit zu begreifen, war zunächst eine vollständige Häutung oder ein Abschütteln des konventionellen medizinischen Denkens erforderlich, denn diese beiden Ansätze sind antithetisch, widersprüch-

lich, konträr, unvereinbar. Jahre des osteopathischen Denkens, der Praxis und der klinischen Forschung durch einen forschenden, unbefangenen Geist sind notwendig, um zu begreifen, was Osteopathie ist.

Wenn man die Philosophie und die Prinzipien von Still richtig versteht, wird klar, warum die „evidenzbasierte Medizin“ – die nur den Aspekt Materie von „Materie, Geist und Bewegung“ bedient – für die Osteopathie ungeeignet ist. Was Still uns beibringen wollte, könnte man als „Evidenz berücksichtigende Osteopathie“ bezeichnen.

Medizin und Osteopathie befassen sich mit der gleichen Anatomie, Physiologie, Biochemie und verwandten Themen, haben aber aufgrund ihrer völlig unterschiedlichen Philosophien jeweils ihr eigenes Konzept von Ursache und Heilung. Stills Schüler und früher Lehrbuchautor Carl McConnell schrieb, der wahrscheinlich interessanteste Teil der wissenschaftlichen Lehren von Still sei der der Ätiologie. Hierin zeigt sich der Unterschied zwischen der osteopathischen Schule und anderen Methoden der Heilkunst. Wir neigen zu sehr dazu, die Kunst der osteopathischen Behandlung, die Technik, als das charakteristische Merkmal dieses Systems zu betrachten. Natürlich ist die Technik nur ein Mittel zum Zweck. Sie muss auf dem Aspekt der Krankheitsverursachung beruhen [4].

Dennoch war die Osteopathie nie als bloße Therapie von Beschwerden des Bewegungsapparates gedacht, sondern als ein komplettes System der arzneimittelfreien Medizin, das für sich allein ausreicht und auf das gesamte Krankheitsspektrum anwendbar ist. „Die Osteopathie“, so behauptete er, „kann bei allen Krankheitsbildern eingesetzt werden.“ Zu seiner Zeit wandte er es sogar bei „allen ansteckenden Krankheiten wie Mumps, Windpocken, Scharlach, Masern, Diphtherie oder Keuchhusten an; auch bei Flux [Ruhr], Verstopfung, Nieren- und Wirbelsäulenerkrankungen, kurz gesagt, in jedem Bereich des ganzen Körpers mit all seinen Organen.“ Nicht alles kann geheilt werden, aber wenn

man die Lehren von Still versteht, gibt es nichts, was mittels Osteopathie nicht behandelt werden kann.

Die britische Behörde für Werbestandards (Advertising Standards Authority) erlaubt jedoch nur die Erwähnung einer begrenzten Anzahl von Erkrankungen, und diese Regularien werden von den Aufsichtsbehörden durchgesetzt, obwohl diese Krankheiten nur einen Bruchteil dessen ausmachen, was Osteopath\*innen täglich behandeln.

Vielleicht ist das nicht wichtig. Still selbst glaubte nicht an Werbung. Er forderte seine Schüler auf, „sich selbst zu übertreffen“, und lehrte, dass der Erfolg in der Praxis davon abhängt, dass man sich als sensibles Instrumentarium entwickelt. „Der Körper ist der Motor, die Natur der Ingenieur und Du bist der Mechanikermeister“, lautete sein Diktum. Ein\*e Osteopath\*in muss die Form und Funktion der wunderbaren Maschine kennen, die von der unsichtbaren Kraft des Lebens angetrieben wird, er\*sie muss einen feinen Tastsinn haben und vor allem anerkennen, dass die Natur heilt, nicht der Mensch.

Schon in der ersten Vorlesung orientierte er seine Student\*innen an der Weisheit der Natur:

“The first step in Osteopathy is a belief in our own bodies. ... You will learn that the body is self-creative, self-developing, self-sustaining, self-repairing, self-recuperating, self-propelling, self-adjusting, and does all these things on its own power. It will use only those things which belong in the realm of foods.” (Der erste Schritt in der Osteopathie ist der Glaube an unseren eigenen Körper. ... Ihr werdet feststellen, dass der Körper selbsterschaffend, selbstentwickelnd, selbsterhaltend, selbstreparierend, selbsterholend, selbstantreibend, selbstregulierend ist und all diese Dinge aus eigener Kraft tut. Er wird nur die Dinge verwenden, die in den Bereich der Lebensmittel gehören.)

Er erklärte seinen Schüler\*innen, dass die Osteopathie das Heilsystem der Natur ist, eine „Wissenschaft der Wahrheit, die dem menschlichen Dasein und dem Leben eingepflanzt ist“ (“a science of Truth, grafted into man’s make-up and his very life”). Ihre Aufgabe sei es, die Strukturen zu korrigieren, damit die Nerven frei seien, den Kreislauf zu steuern, und es dem Blut zu ermöglichen, die körpereigenen Heilmittel genau dorthin zu transportieren, wo sie benötigt werden, ohne Nebenwirkungen zu verursachen.

Der Weg der Osteopathie war aufgrund ihres exzessiven philosophischen Hintergrunds nie einfach, da sie ständig unter Druck stand, sich dem herrschenden System anzupassen. Ein engagierter Kern von Menschen hat immer am ursprünglichen Glauben festgehalten, aber die osteopathischen Lehren wurden so lange medikalisiert, dass die meisten Absolvent\*innen nur eine verwässerte, philosophisch unzutreffende Version kennengelernt haben. In der gegenwärtigen Situation wird sich das Problem wahrscheinlich noch verschärfen.

Die Osteopathic Alliance, eine britische Organisation, die verschiedene Anbieter von Postgraduiertenausbildungen vertritt, hat kürzlich einen offenen Brief in Umlauf gebracht. „Während wir uns auf das 150-jährige Jubiläum der Osteopathie und 30 Jahre Regulierung zubewegen“, heißt es darin, „bewegen wir uns auch auf eine Zeit der Reform des NHS (National Health System Großbritanniens) zu. Diese NHS-Umstrukturierung umfasst die AHP [Allied Health Professions]-Ausbildungslandschaft ... zur Unterstützung eines NHS-Personalangebots.“ Was dies bedeutet, lässt sich aus der engen Beschreibung der Osteopathie auf der Website des NHS England ableiten: „Osteopath\*innen sind Experten für das muskuloskeletale System. Sie erkennen, behandeln und verhindern Gesundheitsprobleme, indem sie die Muskeln und Gelenke des Menschen bewegen, dehnen und massieren.“

Die in Kürze gegründete Health Sciences University (derzeit das AECC University

College), die das University College of Osteopathy beherbergen wird, wird ein spezialisierter AHP-Anbieter für das NHS sein. „Die Pläne des University College of Osteopathy, viele der AHP-Bildungsreformen für eine auf den Bewegungsapparat ausgerichtete Ausbildung zu übernehmen“, so die Osteopathic Alliance, „die durch multidisziplinäre Interaktionen und Studierendenausbildung vermittelt werden, und die Pläne der European School of Osteopathy für eine multidisziplinäre AHP-Klinik stimmen eng mit den Spezifikationen für das NHS-Personalangebot überein.“

Obwohl dies „den Einstieg in die NHS-Karriere erleichtern kann“, befürchtet die Allianz, dass Osteopathiestudent\*innen dadurch nicht angemessen auf die private Praxis vorbereitet werden oder die erforderlichen Zugangsvoraussetzungen für Postgraduiertenkurse nicht erfüllen: Die Osteopathic Alliance hat seit vielen Jahren rückläufige Standards in diesen Bereichen festgestellt. Unsere Erfahrungen mit britischen und internationalen Absolvent\*innen in unseren Kursen und in den Lehrkliniken zeigen, dass dieser Rückgang bereits die Fähigkeit vieler Absolvent\*innen beeinträchtigt, die Grundlagen des osteopathischen Denkens zu erfassen, die für die osteopathische Praxis und die kontinuierliche Weiterentwicklung erwartet werden. Unsere Erkenntnisse unterstreichen auch den Nutzen von Kursen, die mit mehr und nicht weniger osteopathischen Inhalten angereichert werden, [sowie] die Notwendigkeit der Interaktion mit Tutor\*innen und Mentor\*innen mit praktischer osteopathischer Erfahrung [5].

Die Gefahr, dass die Osteopathie in Großbritannien ihre einzige berufsständische Regulierungsbehörde verliert, geht von der Regierung aus, die alle Allied Health Professions (AHP) einer einzigen Regulierungsbehörde unterstellen will.

Bereits Still selbst warnte stets davor zu vergessen, dass die Zukunft der Osteopathie davon abhängt, dass sie ein völlig unabhängiges System bleibt. Er

fügte hinzu, dass die größte Bedrohung nicht von einer Vereinnahmung von außen ausgeht, sondern von den Handlungen einzelner Personen aus den eigenen Reihen. „Du brauchst keine Angst vor unseren Feinden zu haben, die jeden unserer Fortschritte angefochten haben“, sagte er einmal zu seinem treuen Gefolgsmann Arthur G. Hildreth. „Sie können uns nichts anhaben, ihre Stiche sind ein Segen für uns. Die große Gefahr, ja die einzige Gefahr, die die Zukunft der Osteopathie bedrohen könnte, sind die Fehler derer, die sich als unsere Freunde bezeichnen“ [6].

Ein anderer früher Absolvent, Edwin C. Pickler, sprach von Verantwortung: „Du musst entweder eine Bereicherung oder eine Belastung für deinen Beruf sein, es gibt keinen Mittelweg.“

Krankheit in einem Teilbereich wirkt sich auf das Ganze aus; Gesundheit wird durch Harmonie erreicht. So wie die Zellen des Körpers miteinander verbunden sind und ihre Funktionen sich gegenseitig bedingen, so sind auch die einzelnen Aspekte des osteopathischen Berufes miteinander verbunden.

Still würde versuchen, den General Osteopathic Council, das Institut für Osteopathie, die Osteopathieschulen und die einzelnen Praktiker\*innen dazu zu inspirieren, sich „um die osteopathische Fahne zu scharen“, sich in das Gewand von Durchsetzungskraft und Entschlossenheit zu hüllen und sich ausschließlich auf das zu konzentrieren, was die Osteopathie von Anfang an erfolgreich gemacht hat, und zwar ohne jegliche Werbung, durch die schiere Kraft der Ergebnisse.

Die Zukunft der Osteopathie, vielleicht sogar ihre Existenz, hängt von einer grundlegenden Bedingung ab: Die Osteopathie muss nach ihrer wahren Philosophie und ihren Grundsätzen gelehrt und reguliert werden, anderenfalls hat sie keine wirkliche Berechtigung, sich Osteopathie zu nennen, sondern nur eine juristische.

„Haltet sie rein, Jungs, haltet sie rein“, mahnte Still auf dem AOA-Kongress 1913, dem letzten, an dem er teilnahm

[7]. Das bedeutete nicht, seine Lehren zu einem Dogma zu verdichten. Er betonte, dass die Osteopathie noch in den Kinderschuhen stecke, und wünschte sich, dass wir alle zu ihrem Fachwissen beitragen, da wir alle in der Lage seien, neue Entdeckungen zu machen. „Es ist meine Hoffnung und mein Wunsch, dass jede Osteopathin, jeder Osteopath immer weiter auf der Suche nach wissenschaftlichen Fakten ist, die sich auf den Mechanismus des menschlichen Körpers und die Gesundheit und auf eine immer weitere Verbreitung der Wahrheiten und Gesetze der Natur“, so Still. Engagierte Osteopath\*innen, z. B. am Sutherland Cranial College of Osteopathy, forschen ständig und wenden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse an, um die Funktionsweise des Körpers besser zu verstehen und neue Behandlungsansätze zu entwickeln.

Dennoch erkannte Still auch die Notwendigkeit, sich in der Politik zu engagieren. Er zitierte gern den heiligen Petrus in Apostelgeschichte 10,34: „Gott schert sich nicht um Menschen.“ In den Augen des Schöpfers sind wir alle gleich. Aber die westliche Gesellschaft funktioniert in Hierarchien von Expert\*innen und Laien, Autoritäten und Untertan\*innen. Politische Entscheidungen werden von den Menschen an der Spitze der Hierarchie getroffen, während die Menschen an der Basis oft nicht wissen, was in ihrem Namen entschieden wird. Wie schon 1915 mahnte er uns, „all jene auszusortieren, die mit der Regulation des Berufsstandes betraut sind und deren politische Entscheidungen dazu führen könnten, dass wir ‚Sklassen des Glaubens an die Medizin‘ werden.“

Während wir also den Jahrestag der Osteopathie feiern, sollten wir das Andenken an ihren Begründer ehren, einen Mann, der seiner Zeit voraus war, einen Mann, der die Wissenschaft der Immunisierung um eine Generation vorwegnahm, einen echten Wissenschaftler, der 1905 den Nobelpreis für Medizin oder Physiologie hätte erhalten können, wenn die Ärzteschaft seinen Namen vorgeschlagen hätte – aber

auch ein Mann, der ein Leben lang erfolglos versucht hat, die Wahrheit der von ihm entdeckten Prinzipien zu widerlegen.

Wenn Ihnen die Osteopathie am Herzen liegt, sollten Sie sich Gehör verschaffen. Machen Sie es sich zur Aufgabe, sich bei den von Ihnen vertretenen Schulen und Organisationen zu engagieren, beteiligen Sie sich an der Forschung, führen Sie Diskussionen mit Kolleg\*innen.

So warnte der frühe Hochschulabsolvent Hugh H. Gravett im Jahr 1948: "Teach it, preach it, and practise it, or you will not survive." (Lehre, predige und praktiziere sie, sonst wirst du nicht überleben.) Die verehrten Lehrer des Berufsstandes – Sutherland, Becker, Fulford, Jealous und

andere – bleiben diejenigen, die in die Fußstapfen des Gründers traten. Wenn wir wie sie die Bedeutung der zeitlosen Lehren des Gründers erkennen und den kollektiven Willen bekunden, sie unverfälscht weiterzugeben, wird dies Inspiration für eine Wiederbelebung der wahren Osteopathie sein, die den Berufsstand weltweit stärkt, seine einzigartige Identität fördert und durch das Aufzeigen unseres tatsächlichen Tätigkeitsbereichs vielen Patient\*innen zugute kommen wird, die vielleicht gar nicht wissen, dass es Hilfe gibt.

Ein amerikanischer Kollege drückte es so aus: „Wenn wir uns für die bewährten Wahrheiten der Still’schen Osteopathie einsetzen, werden die Menschen den Weg zu unseren Kliniken und Schulen einschlagen.“

Gibt es einen Grund, dies nicht anzustreben?

#### Interessenkonflikt

Der Autor gibt an, dass keine Interessenkonflikte bestehen.

#### Quelle

In Anlehnung an Lewis J. Threat or opportunity. Osteopathy's sesquicentennial. SCCO Magazine (Sutherland Cranial College of Osteopathy – the Magazine) 2024 (Summer); 46: 9–12

#### Übersetzung

Michaela Mallwitz, Mühlhausen-Tairnbach

#### Korrespondenzadresse

John Lewis  
johnxlewis@hotmail.com  
www.atstill.com

#### Literatur

- [1] Osteopathic truth. 1917: 1.
- [2] Cheng M. Grow to thrive: protecting the future of osteopathy. Osteopathie heute. 2023: 9–11.
- [3] Still A.T. Autobiographie. Ausgabe 1908. 339–40.
- [4] McConnell C. Die Lehren von Dr. Still. JAQA 1915, 453.
- [5] The Osteopathic Alliance. OA statement on UCO and BCNO Group news. Im Internet: <https://osteopathicalliance.org/uco-bcno-statement/> (Stand: 30.08.2024)
- [6] Hildreth A.G. The lengthening shadow of Andrew Taylor Still. 1942, 211.
- [7] Truhlar R.E. Doktor Still in the living. 2012, 114.

# Historische Denkmodelle der Iliosakralbewegungen – Teil 1

## Relevanz der Biomechanik des Beckens

David Koch

### Zusammenfassung

Dieser Artikel gibt eine Übersicht über historische, biomechanische Denkmodelle für das Iliosakralgelenk in der Osteopathie. Im 1. Teil wird zunächst auf die Relevanz der Biomechanik des Beckens für eine eigenständige Betrachtung eingegangen. Historische Sichtweisen zum Einfluss der Beckenmechanik für die Aufrechterhaltung normaler Körperfunktionen aus statischer, neurologischer, viszeraler, faszieller und kraniosakraler Sicht werden erläutert. Außerdem wird der Stellenwert biomechanischer Modellbildung für die klinische Anwendung dargelegt. Im 2. Teil werden die Kernaussagen des Fryette-Modells [1], des Strachan-Modells [2] und des Mitchell-Modells [3], [4], [5] herausgearbeitet und hinsichtlich ihrer Konsistenz miteinander verglichen. Das Mit-

chell-Modell als das umfangreichste der beschriebenen Denkmodelle für Iliosakralbewegungen wird schließlich in größerem Detail vorgestellt [21].

### Schlüsselwörter

Biomechanik Iliosakralgelenk, historische Denkmodelle, Sakrumtorsion, Fryette-Modell, Strachan-Modell, Mitchell-Modell, H.H. Fryette, W.F. Strachan, C.G. Beckwith, F.L. Mitchell

### Abstract

This article provides an overview of historical biomechanical models for the sacroiliac joint in osteopathy. In the 1st part, the relevance of the biomechanics of the pelvis for an independent consideration is discussed. The article explains historical views about the

influence of pelvic mechanics on the maintenance of normal body function from a static, neurological, visceral, fascial and craniosacral perspective. The role of biomechanical modelling in clinical application is also addressed. In the 2nd part, the core statements of the Fryette-model [1], the Strachan-model [2] and the Mitchell-model [3], [4], [5] will be elaborated and compared with regards to their consistency. Finally, the Mitchell model will be discussed in greater detail since it is the most comprehensive of the presented models for sacroiliac motion.

### Keywords

biomechanics sacroiliac joint, historic models, sacral torsion, Fryette-model, Strachan-model, Mitchell-model, H.H. Fryette, W.F. Strachan, C.G. Beckwith, F.L. Mitchell